



Wirtschaft für Integration

Der Verein Wirtschaft für Integration wurde 2009 von Georg Kraft-Kinz (Stv. Generaldirektor der Raiffeisenlandesbank NÖ-Wien) und dem in Teheran geborenen Wiener Unternehmer Ali Rahimi (ganz links) gegründet. Der Verein aus Managern und Unternehmern setzt Projekte für einen potenzialorientierten Umgang mit dem Thema Integration um. Das Motto: fordern und fördern. Über die Zukunft der Lehre diskutierten Studienautor Helmut Dornmayr (2. v. re.), Jörg Schielin (Spar, 3. v. li.), Margit Wolf (Interface 4. v. li.) und Lehrling Remzi Dervishaj (3. v. re.).

Viele ungenutzte Talente

Diskussion. Der Verein Wirtschaft für Integration diskutierte über Lehre, deren Image und Karrierechancen

VON SANDRA BAIERL

Georg Kraft-Kinz stellte gleich zu Beginn klar: „Das ist keine Cocktailparty hier, wir wollen Veränderung schaffen für jene, die dieses Ambiente nie kennenlernen dürfen.“

Ort: Looshaus am Michaelerplatz. Anlass: Der Verein Wirtschaft für Integration brachte das Thema Lehre aufs Tapet – zahlreiche Experten und Firmenvertreter diskutierten zwei Stunden lang über die Chancen von Jugendlichen, die Lehre, die Aufgaben von Eltern, Kindergarten, Schule und Betrieben. „Wir brauchen mehr Schule statt weniger – es geht um die Pflicht

zur Bildung für alle, statt um reine Schulpflicht – die Zukunft der Lehre wird in Kindergarten und Schule entschieden“, so Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi, Obleute des Vereins Wirtschaft für Integration. Man müsse die Qualität der Ausbildung schon ab dem Kindergartenalter verbessern, die Themen Elternbil-

dung und Information stärker aufgreifen. Kein Kind soll ohne Abschluss aus der Schule gehen. Unternehmer sollten mit der Vielfalt der Lehrlinge zu recht kommen und diese auch nützen.

Die Fakten rund um das Thema Lehre und Migranten sprechen eine klare Sprache: 50 Pro-

zent aller Lehr-Abbrecher haben Migrationshintergrund, insgesamt gäbe es eine niedrige Anzahl von Lehrlingen aus zugewanderten Familien. Aber: Von den 0 bis 20-Jährigen haben 70% aller in Wien lebenden Menschen Migrationshintergrund. Und: Die Lehre ist eine chancenreiche Ausbildung.

50 Prozent aller Jobausschreibungen richten sich an Lehrabsolventen, 39 Prozent aller Führungspositionen sind mit Lehrabsolventen besetzt. Firmen würden händeringend nach Lehrlingen suchen, aber: „Wir gehen fahrlässig mit den Talenten der Jugendlichen um. Insbesondere mit jenen jungen

Menschen, die aufgrund ihrer Migrationsgeschichte besondere Fähigkeiten wie interkulturelle Kompetenzen und Mehrsprachigkeit mitbringen“, so Georg Kraft-Kinz und Ali Rahimi. Firmen, die Lehrlinge suchen und Migranten (und deren Eltern), die das System Lehre und seine Chancen noch nicht ganz verstanden hätten, müsste man zusammenbringen. „Zuwanderung und Integration bieten große Chancen für den Wirtschaftsstandort Österreich. Um diese auch zu nutzen, müssen wir alle an einem Strang ziehen“, ist Meri Disoski, Geschäftsführerin des Vereins Wirtschaft für Integration überzeugt.

Lehre bringt Chancen: 50 % aller Jobserrichte richtet sich an Lehrabsolventen, 39 % aller Führungspositionen sind von Lehrabsolventen besetzt



JEFF MANGIONE

„Wir gehen fahrlässig mit den Talenten von Jugendlichen mit Migrationshintergrund um.“

Georg Kraft-Kinz

Obmann „Wirtschaft für Integration“

Peek & Cloppenburg

ANZEIGE

GEGEN LANGEWEILE. FÜR SCHNELLEN AUFSTIEG.

Mit der Lehre zur Einzelhandelskauffrau bei Peek & Cloppenburg (P&C) hat sich Katharina Bichler gegen Langeweile und für spannende Perspektiven entschieden. Schon zu Beginn ihrer Lehre hat sie schnell Verantwortung übernommen. Nur zwei Jahre später wird sie auf ihre Position als stellvertretende Abteilungsleiterin vorbereitet.

„Bei einem Vortrag von P&C auf der Modefachschule habe ich zum ersten Mal vom Lehrlingsprogramm gehört. Da ich eine Ausbildung wollte, die einen Mix aus Praxis, Theorie und guten Entwicklungschancen bietet,

„MEIN BERUFSALLTAG IST ABWECHSLUNGSREICH.“

war mir schnell klar, dass ein Start bei P&C das Richtige für mich ist“, beginnt Katharina ihren Bericht über

ihren Einstieg in den Modehandel. „Je nach Schulabschluss dauert die Lehre zwei bis drei Jahre. Da ich mit der Modefachschule bereits Vorwissen mitgebracht habe, durfte ich im zweiten Jahr einsteigen und startete direkt im Verkaufshaus in Salzburg. Dort lernte ich alle drei Monate eine neue Abteilung kennen und hatte in den zwei Jahren Lehre zusätzlich die Chance, regelmäßig zu Seminaren nach Wien zu fahren und Praktika in unterschiedlichen Bereichen wie z. B. Dekoration und Verwaltung zu absolvieren. So lernte ich in kürzester



Katharina Bichler Einzelhandelskauffrau

„...EINE AUSBILDUNG, DIE EINEN MIX AUS PRAXIS, THEORIE UND GUTEN ENTWICKLUNGSCHANCEN BIETET.“

Zeit alles, um meine Kollegen tatkräftig unterstützen zu können. Mein Berufsalltag ist abwechslungsreich. Auch wenn Kundenbetreuung, Warenpräsentation, Verkaufsförderung und Abteilungsorganisation fixe Bestandteile des Tagesgeschäfts sind, ist bei mir jeder Tag anders. Als Nächstes darf ich den Substitutenkurs zur Vorbereitung



auf meine Aufgabe als stellvertretende Abteilungsleiterin starten. Danach bin ich die rechte Hand des Abteilungsleiters und für die Führung des Teams mitverantwortlich. Ich bin froh, durch meine Entscheidung für die Lehre bei P&C meine Leidenschaft zum Beruf gemacht zu haben. Meinem Ziel, mich als Abteilungsleiterin in meiner ersten Führungsposition zu beweisen, komme ich jeden Tag ein Stückchen näher. Und wer weiß, vielleicht werde ich eines Tages sogar einmal ein eigenes Verkaufshaus führen. Mit einer Lehre bei P&C als Start ist das möglich.“

Mehr Infos zu den Karrieremöglichkeiten bei P&C findest du unter: www.peek-cloppenburg.at/karriere

Wir bieten dir für die Position als Lehrling zum Einzelhandelskaufmann (m/w) eine Lehrlingsentschädigung von EUR 650,- (KV f. Angestellte im Handel) zzgl. leistungsbezogener Provision.